



Geschäftsbericht 2009



Geschäftsbericht 2009



Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
Die wichtigsten Zahlen	4
Die Verwaltungsorgane	5
Bericht über das Geschäftsjahr 2009	6
Bilanz	8
Erfolgsrechnung, Gewinnverwendung	10
Mittelflussrechnung	12
Anhang zur Jahresrechnung	13
Bericht der Revisionsstelle	30
Geschäftsentwicklung seit 1900	31





Vorwort des Präsidenten

3

Sehr geehrte Damen und Herren

Die ökonomische Entwicklung in der Schweiz und im Ausland wurde zum Medienereignis schlechthin. Täglich dominierten die aktuellen Kennzahlen der Weltfirmen. Die schon fast gewohnte, alljährliche Teuerung blieb dieses Jahr in der Schweiz aus. Vielleicht blicken Sie in diesen Tagen auch mit gemischten Gefühlen auf das doch in vielerlei Hinsicht schwierige Jahr zurück. Höhere Arbeitslosigkeit, weniger Exporte, kaum Wachstum, rote Zahlen in den Bankinstituten, hohe Verschuldung der öffentlichen Güter, Glaubenskriege und einiges mehr. Manch einer fragt sich: Wie soll ich mich da am besten verhalten? Oder bin ich dem globalen System ausgeliefert?

Auch wir haben uns überlegt, wie stark uns diese Herausforderungen beeinflussen werden. Es war schwierig dies abzuschätzen, doch alle unsere Mitarbeitenden haben sich dieser Aufgabe mit Bravour gestellt. Unter diesen Vorzeichen freut es mich ganz besonders, Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2009 einen respektablen Jahresabschluss zu präsentieren. Die Leihkasse Stammheim zeichnete sich auch im 2009 durch eine umsichtige Geschäftspolitik aus. Das bewährte und solide Geschäftsgebaren haben unsere Kunden mit grossem Vertrauen belohnt. Dies bestärkt uns, mit dieser Strategie fortzuführen.

Wir sind überzeugt, dass die Leihkasse mit den gegebenen Strukturen auch künftig gute Marktchancen hat. Die Kundennähe ist uns auch weiterhin sehr wichtig. Übersichtliche Strukturen schaffen Vertrauen. Strategie- und Konzeptwechsel von Firmen verursachen hohe Kosten von der Erarbeitung bis zur Umsetzung. Allzu oft jagt ein Wechsel den nächsten und die vorhergegangenen Konzepte verstauben in einer Schublade.

Kürzlich habe ich die Jubiläumsschrift der ersten 100 Geschäftsjahre der Leihkasse gelesen. Mir ist aufgefallen, dass viele gelebte Grundsätze auch heute noch absolut aktuell sind. So investierte die Leihkasse schon vor dem ersten Weltkrieg mehrheitlich in der Region. Als die Kunden während des Krieges verunsichert waren, beruhigte sie der damalige Bankleiter, getreu dem gefassten Grundsatz, keine verlockenden Angebote und Geschäfte ausserhalb der Region getätigt zu haben. Die Leihkasse Stammheim meisterte die Krise souverän.

Bestimmt kann man dies nicht mit der heutigen Zeit vergleichen, trotzdem wollen wir auch in Zukunft eine moderne und den Kundenbedürfnissen angepasste Bank für die Region sein. Sicherheit, Solidität gepaart mit der Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden sollen die Grundlage für die Zusammenarbeit mit unserer Kundschaft sein.

Nach meiner Einschätzung wird das Jahr 2010 für uns alle schwieriger, da die für unsere Region wichtige Bau-Konjunktur nicht mehr den gleichen Schwung aufweist wie im vergangenen Jahr. Trotzdem haben wir auch für das laufende Jahr hohe Budgeterwartungen an die Mitarbeitenden gestellt. Unsere starke Bank im Rücken erlaubt diesen positiven Ausblick. Um den wachsenden Kundenbedürfnissen stets gerecht zu werden, ist eine effiziente und zuverlässige Arbeit Pflicht. Eine Stütze dazu wird auch die Migration auf die neue EDV-Plattform Finnova sein. Diese Umstellung wird unsere Mitarbeiter in den nächsten Jahren fordern. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass die grosse Investition eine Grundlage bildet, welche uns für die nächsten Jahre von Nutzen sein wird. Kundinnen und Kunden unkompliziert, kompetent und zuvorkommend zu bedienen, ist der Leihkasse ein wichtiges Anliegen.

Das erfreuliche und gute Geschäftsergebnis konnte nur dank der grossen Unterstützung von allen Seiten erreicht werden. An erster Stelle danken wir unseren Kunden und Aktionären, welche mit Ihrem Vertrauen in die Leihkasse Stammheim diese Entwicklung möglich gemacht haben. Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem gesamten Kader gebührt ein besonderes Dankeschön für den grossen Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Oberstammheim, 18. Januar 2010
Ernst Rutz, Präsident des Verwaltungsrates

Die wichtigsten Zahlen

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Bilanzsumme	308'257	289'417
Bruttogewinn	2'663	3'004
Jahresgewinn	803	819
Dividende 20 % (i.V. 20 %)	320	320
Kundengelder	223'842	206'245
Kundenausleihungen	260'947	249'934
Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	85,8%	82,5%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag)	50,3%	47,0%
Total erforderliche Eigenmittel	11'902	11'266
– erforderliche Eigenmittel für Kreditrisiken	10'745	10'091
– erforderliche Eigenmittel für nicht gegenparteibezogene Risiken	297	317
– erforderliche Eigenmittel für Marktrisiken	18	14
– erforderliche Eigenmittel für operationelle Risiken	842	844
Total anrechenbare Eigenmittel	37'828	35'278
Eigenmitteldeckungsgrad	318%	313%



Verwaltungsorgane

5

Verwaltungsrat

Präsident

Ernst Rutz, Geschäftsführer, Oberstammheim *

Vizepräsident

Edi Schmidt, Ing.HTL, Geschäftsführer, Unterstammheim *

Mitglieder

Edwin Eberli, Landwirt, Uerschhausen TG *

Aktuar

Andrea Ita, Bäuerin/dipl. Pflegefachfrau, Oberstammheim

Heidi Oberholzer-Schwendimann, Geschäftsführerin,

Unterstammheim

Marcus Schmid, Berufsinspektor, Andelfingen

Martin Süss, Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge,

Unterstammheim

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben «Überwachung und interne Kontrolle».

Aktienrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Geschäftsleitung

Peter Zeller, Bankleiter

Zeichnungsberechtigtes Personal

Andreas Ita, Prokurist, Bankleiterstellvertreter

Markus Lehmann, Prokurist

Markus Millhäusler, Prokurist

Edith Forster, Handlungsbevollmächtigte

Yvonne Korradi, Handlungsbevollmächtigte

Michael Tanner, Handlungsbevollmächtigter





Bericht über das Geschäftsjahr 2009

Die Leihkasse Stammheim verzeichnete im 2009 ein ausserordentliches Wachstum und kann im aktuellen Umfeld auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 18,8 Mio. und übersteigt mit CHF 308,2 Mio. erstmals die CHF 300 Mio. Grenze. An neuen Kundengeldern wurden unserer Bank CHF 17,6 Mio. anvertraut, dies entspricht einem Wachstum von 8,5 %. Die Ausleihungen konnten um CHF 11,0 Mio. oder plus 4,4 % erhöht werden. Der erwirtschaftete Bruttogewinn beläuft sich auf CHF 2'662'704, dies entspricht einem Rückgang um CHF 341'979 oder 11,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Trotz Erholungstendenzen an der konjunkturellen Front, liessen die Zentralbanken die Geldschleusen weiterhin weit offen. Das Jahr 2009 war deshalb geprägt von tiefsten Zinsen. Die überschüssige Liquidität konnte kaum mehr zinsbringend angelegt werden und das Zinsumfeld führte zu weiteren Umwandlungen von variablen in tiefverzinsliche Festhypotheken, eine Margenverengung im Berichtsjahr war die Folge.

Man darf gespannt sein, wann die Zinswende eintritt und ob es den Zentralbanken gelingen wird, die Geldmenge rechtzeitig wieder zurückzuführen, um eine aufkeimende Inflation zu verhindern.

Innerhalb der RBA-Gruppe laufen die Vorbereitungen für den beschlossenen IT-Wechsel auf Hochtouren. Die Pilotbanken sollen per Ende 2010 auf Finnova migriert werden. Rund 300 Personen aus der RBA-Gruppe und den beteiligten Partnern sind in dieses Projekt involviert. Die Migration der Leihkasse Stammheim ist zwischen September 2011 und Mai 2012 vorgesehen.

Aktiven

Die Flüssigen Mittel (Kassabestand, Giro- und Postcheckguthaben) bilanzieren mit CHF 16,9 Mio. um CHF 6,3 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert. Die Zahlungsbereitschaft überstieg zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen Erfordernisse.

Die Forderungen gegenüber Banken belaufen sich auf CHF 15,0 Mio. Dieser Bestand ist nahezu unverändert zum Vorjahr. Der Zinssatz für diese Bankfestgelder hat sich im 2009 verringert und beträgt per Ende Jahr noch rund 0,40 %.

Die Forderungen gegenüber Kunden bilanzieren mit CHF 20,7 Mio. ebenfalls nahezu unverändert zum Vorjahr. Von dieser Summe entfallen CHF 11,7 Mio. auf Darlehen und Kredite an die öffentliche Hand.

Die Hypothekarforderungen konnten bei starker Konkurrenz um CHF 11,1 Mio. oder 4,8 % auf CHF 240,2 Mio. gesteigert wer-

den. Der Anteil an Festhypotheken erhöhte sich auf 67 % (Vorjahr 57 %) des Gesamtbestandes. Die durchschnittliche Verzinsung der Festhypotheken beträgt 3,0 %. Per Ende 2009 verzeichnete die Leihkasse Stammheim auf dem gesamten Hypothekenbestand einen Zinsausstand in der Höhe von CHF 67'463.90, welcher gänzlich zurückgestellt wurde.

Die Finanzanlagen wurden zulasten der Liquidität um rund CHF 2,0 Mio. kurzfristige Obligationen aufgestockt und bilanzieren mit CHF 12,6 Mio. per Ende Jahr. Die durchschnittliche Verzinsung sank auf 2,68 % (Vorjahr 3,06 %). Diese Bilanzposition beinhaltet auch Aktien im Buchwert von CHF 310'400 sowie unverändert eine vermietete 41/2-Zimmer-Eigentumswohnung.

In den Sachanlagen werden das Bankgebäude mit 5 Wohnungen und die Büroräumlichkeiten des Notariats Stammheim geführt. Die Abnahme um CHF 100'000 betrifft die ordentliche Abschreibung.

Passiven

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform haben um CHF 22,8 Mio. auf CHF 175,5 Mio. markant zugenommen. Die Aktivanlage verzeichnete dank äusserst attraktivem Zinssatz einen Zuwachs von CHF 8,1 Mio. oder plus 34 %.

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden haben um CHF 4,1 Mio. abgenommen und bilanzieren per Jahresende mit CHF 13,0 Mio. Die tiefen Zinssätze führten zu einem weiteren Rückgang bei den Kundenfestgeldern.

Der Bestand an Kassenobligationen sank im Berichtsjahr aufgrund der tiefen Zinssätze um CHF 1,1 Mio. auf CHF 35,3 Mio. Die durchschnittliche Verzinsung per Jahresende beträgt 2,62 % gegenüber 2,69 % im Vorjahr.

Die Pfandbriefdarlehen bilanzieren mit CHF 36,7 Mio. nahezu unverändert zum Vorjahr. Dank der Erneuerung von fälligen Darlehen sank die Durchschnittsverzinsung auf 2,86 % gegenüber 3,01 % per Ende 2008.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mit CHF 23,9 Mio. um CHF 0,65 Mio. höher ausgewiesen als im Vorjahr. Von den pauschalen Wertberichtigungen wurden per Ende 2009 CHF 1,2 Mio. in die übrigen Rückstellungen umgebucht. Nebst der Abdeckung von Ausfallrisiken im Kreditgeschäft enthält diese Position auch Stille Reserven.

Aufgrund des guten Geschäftsergebnisses konnten die Reserven für allgemeine Bankrisiken um CHF 325'000 auf CHF



8,5 Mio. erhöht werden. Die anrechenbaren Eigenmittel liegen markant über den bankengesetzlichen Erfordernissen. Der Eigenmitteldeckungsgrad (Verhältnis zwischen erforderlichen und anrechenbaren Eigenmittel) beträgt 318 %. Dieser Wert zeugt von einer sehr guten Vermögenslage der Bank.

Der Kurs der Leihkassen-Aktien konnte per Ende 2009 auf CHF 1000 festgesetzt werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Wertsteigerung um CHF 75 pro Aktie oder plus 8 %.

Erfolgsrechnung

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft sank trotz höherem Kreditvolumen um 3,2 % oder CHF 148'000. Die durchschnittliche Zinsmarge reduzierte sich um 0,13 % auf 1,53 %. Die tiefverzinslichen Festhypotheken und die zinslose, hohe Liquidität führten im 2009 zu dieser Margenverengung.

Das Vertrauen der Kunden in die Börse ist noch nicht vollständig zurückgekehrt. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ging deshalb um CHF 158'500 auf CHF 547'000 zurück. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft trug 10 % an den Gesamtertrag der Bank bei.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stieg dank höheren Umsätzen um CHF 35'600 auf CHF 143'900.

Der übrige ordentliche Erfolg schliesst mit CHF 103'400 rund CHF 36'800 tiefer ab als im Vorjahr. Nach der Ausschüttung einer Substanz-Dividende durch die RBA im Vorjahr reduzierte sich der Beteiligungsertrag auf CHF 12'500.

Der Geschäftsaufwand stieg um CHF 33'700 auf CHF 2,69 Mio. Dies entspricht einer moderaten Steigerung von 1,3 %.

Der in dieser Position enthaltene Personalaufwand stieg um CHF 17'100 auf CHF 1,51 Mio. Der ebenfalls zum Geschäftsaufwand zählende Sachaufwand erhöhte sich um CHF 16'600 auf CHF 1.19 Mio. Davon entfallen rund die Hälfte oder CHF 608'400 auf die Verarbeitungskosten im Rechenzentrum. Die tieferen Erträge bei nahezu gleichbleibenden Kosten führten zu einem leicht höheren Kosten/Ertragsverhältnis (Cost / Income Ratio) von 50,3 % gegenüber 47,0 % aus dem Vorjahr. Dieser Wert zeugt nach wie vor von einer guten Wirtschaftlichkeit der Bank.

Es konnte ein Bruttogewinn von CHF 2,66 Mio. erwirtschaftet werden. Das sind CHF 341'900 oder 11,3 % weniger als im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen belaufen sich auf CHF 471'900 und betreffen mit CHF 371'900 Informatik- und Kommunikationsanlagen im Zusammenhang mit der Migration im Informatikbereich und mit CHF 100'000 eine Abschreibung auf dem Bankgebäude.

Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betragen CHF 632'500, davon entfallen CHF 630'000 auf übrige Rückstellungen. Als effektiver Verlust musste CHF 2'500 ausgebucht werden.

Ueber den ausserordentlichen Aufwand wurden den Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 325'000 (im Vorjahr CHF 375'000) zugewiesen.

Der Steueraufwand hat sich im Berichtsjahr um CHF 33'500 auf CHF 441'100 reduziert.

Gegenüber dem Vorjahr wird ein um 2 % tieferer Jahresgewinn von CHF 802'970 ausgewiesen. Der Verwaltungsrat beantragt, eine unveränderte Dividende von 20 % auszurichten und den offenen Reserven wiederum CHF 500'000 zuzuweisen.

Bankbehörden und Personal

Im Verwaltungsrat gab es in der Berichtsperiode keine Veränderung.

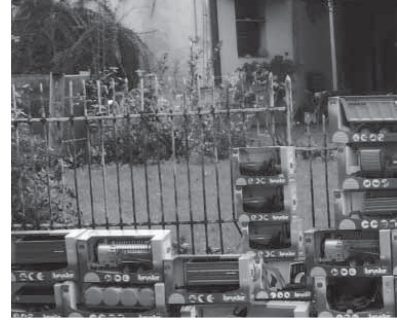
Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verliess uns Stefan Maurer nach gut zwei Jahren wie seinerzeit abgemacht auf Ende 2009. Eine neue Mitarbeiterin tritt auf anfangs Februar 2010 in die Dienste unserer Bank ein. Markus Lehmann, Prokurist und Anlageberater konnte im 2009 sein 15-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Aktionärinnen und Aktionären, Kundinnen und Kunden für das der Leihkasse Stammheim in einem ausserordentlichen Umfeld wiederum entgegengebrachte grosse Vertrauen. Es freut uns, wenn wir auch im 147. Geschäftsjahr auf Ihre Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Oberstammheim, 14. Januar 2010

Namens des Verwaltungsrates
und der Bankleitung

Ernst Rutz Peter Zeller
Präsident Bankleiter



Bilanz

Aktiven in Franken	31.12.2009	Vorjahr
Flüssige Mittel	16'978'232	10'658'953
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0
Forderungen gegenüber Banken	15'026'727	15'248'528
Forderungen gegenüber Kunden	20'706'457	20'797'872
Hypothekarforderungen	240'240'289	229'135'760
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	113'000	72'150
Finanzanlagen	12'585'421	10'603'795
Beteiligungen	178'004	90'004
Sachanlagen	1'100'000	1'200'000
Rechnungsabgrenzungen	1'196'814	1'357'033
Sonstige Aktiven	131'878	253'034
Total Aktiven	308'256'822	289'417'129
Total nachrangige Forderungen	0	0





Passiven in Franken

	31.12.2009	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	162'521	20'169
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	175'532'162	152'764'669
übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	13'036'221	17'149'993
Kassenobligationen	35'274'000	36'330'000
Pfandbriefdarlehen	36'700'000	36'500'000
Rechnungsabgrenzungen	1'049'933	1'314'012
Sonstige Passiven	498'177	799'948
Wertberichtigungen und Rückstellungen	23'902'500	23'245'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8'500'000	8'175'000
Gesellschaftskapital	1'600'000	1'600'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'125'000	10'625'000
Gewinnvortrag	73'338	74'282
Jahresgewinn	802'970	819'056
Total Passiven	308'256'822	289'417'129

Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
-----------------------------------	---	---

Ausserbilanzgeschäfte in Franken

	31.12.2009	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'885'154	3'842'103
Unwiderrufliche Zusagen	2'188'000	3'810'000
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	280'000	168'000
Verpflichtungskredite	0	0
Derivative Finanzinstrumente		
– Kontraktvolumen	1'472'217	1'474'340
– positiver Wiederbeschaffungswert	17'167	60'500
– negativer Wiederbeschaffungswert	1'599	160
Treuhandgeschäfte	0	0

Erfolgsrechnung



Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

in Franken	2009	Vorjahr
Zins- und Diskontertrag	7'918'025	8'752'814
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	1'940	1'300
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	296'099	294'917
Zinsaufwand	-3'649'742	-4'334'238
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	4'566'322	4'714'793
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5'802	6'567
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	559'807	721'460
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	101'363	93'641
Kommissionsaufwand	-119'966	-116'118
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	547'006	705'550
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	143'949	108'375
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	23'576	69'031
Beteiligungsertrag	12'549	88'978
Liegenschaftenerfolg	67'589	43'986
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0
Anderer ordentlicher Aufwand	-295	-61'760
übriger ordentlicher Erfolg	103'419	140'235
Personalaufwand	-1'508'505	-1'491'427
Sachaufwand	-1'189'487	-1'172'843
Geschäftsaufwand	-2'697'992	-2'664'270
Bruttogewinn	2'662'704	3'004'683



Peter Zeller
Bankleiter



Gisela Müller
Zahlungsverkehr



Markus Millhäusler
Kredite



Mirjam Knöpfl
Auszubildende



Jérôme Vonlaufen
Auszubildender



Edith Forster
Kundenberaterin



Jahresgewinn in Franken

	2009	Vorjahr
Bruttogewinn	2'662'704	3'004'683
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-471'899	-449'695
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-632'491	-886'390
Zwischenergebnis	1'558'314	1'668'598
Ausserordentlicher Ertrag	10'746	0
Ausserordentlicher Aufwand	-325'000	-375'000
Steuern	-441'090	-474'542
Jahresgewinn	802'970	819'056

Gewinnverwendung in Franken

	2009	Vorjahr
Jahresgewinn	802'970	819'056
Gewinnvortrag	73'338	74'282
Bilanzgewinn	876'308	893'338

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung

Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	500'000	500'000
Dividende CHF 20.– (i.V. CHF 20.–) je Aktie von nom. CHF 100.–	320'000	320'000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	56'308	73'338



Mittelflussrechnung



	2009		2008	
	Mittelherkunft CHF 1000	Mittelverwendung CHF 1000	Mittelherkunft CHF 1000	Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	1'834		2'086	
Jahresergebnis	803		819	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	472		450	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	658		915	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	325		375	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	160			88
Passive Rechnungsabgrenzungen		264		65
Dividende Vorjahr		320		320
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		460		350
Beteiligungen		88		
übrige Sachanlagen		372		350
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)	10'293			202
Verpflichtungen gegenüber Banken				
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	22'767		4'816	
Kassenobligationen	5'742	6'798	11'922	8'725
Pfandbriefdarlehen	6'500	6'300	6'400	4'500
Sonstige Passiven		302	227	
Forderungen gegenüber Banken	500			
Forderungen gegenüber Kunden	1'150			1'600
Hypothekarforderungen		11'105		8'656
Finanzanlagen	1'587	3'569	1'940	2'000
Sonstige Aktiven	121			26
Kurzfristiges Geschäft		14'364		3'618
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren				
Verpflichtungen gegenüber Banken	142			112
Verpflichtungen gegenüber Kunden		4'114		1'744
Forderungen aus Geldmarktpapieren			1	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		9'294		1'476
Forderungen gegenüber Kunden		1'057		287
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		41		
Liquidität	2'697		2'084	
Flüssige Mittel		6'319		2'094
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	9'016		4'178	



Anhang

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Personalbestand

Allgemeine Angaben zur Bank

Die Leihkasse Stammheim übt ihre Geschäftstätigkeit vorab im Stammertal und in den angrenzenden Gemeinden des Kantons Zürich sowie der Kantone Thurgau und Schaffhausen aus. Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.25% der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatik-Plattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25% reduziert wird.

Der Personalbestand beträgt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 13), wovon 2 in der Ausbildung stehen. Umgerechnet ergibt dies per 31. Dezember 2009 10,5 Vollzeitstellen (Vorjahr 10,7).

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 73% (im Vorjahr 71%) der Bilanzsumme. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft betrug 2009 85% (im Vorjahr 83%) des Bruttoertrages.

Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnbauten, landwirtschaftliche und kleingewerbliche Objekte.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir bei Bedarf am Kapitalmarkt. Die Leihkasse Stammheim ist Mitglied der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrifft in erster Linie den Wertschriftenhandel für unsere Kunden, die Vermögensverwaltung, das Change- und Devisengeschäft, das Wertschriften-Emissionsgeschäft sowie den Zahlungsverkehr.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie von Gewerbetreibenden beansprucht.

Handelsgeschäft

Der Kundschaft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung umfasst das Changegeschäft sowie den Handel mit Devisen und Edelmetallen. Es werden nur Bestände zur Abdeckung der Kundenbedürfnisse gehalten. Mit Ausnahme des Emissionsgeschäftes und des Handels mit eigenen Aktien wird auf den Wertschriftenhandel für eigene Rechnung verzichtet.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank hält für Liquiditätszwecke ein Portefeuille mit hauptsächlich festverzinslichen Wertpapieren, welche grösstenteils repofähig sind.

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir im bankeigenen Gebäude aus, welches nebst den Bankräumen noch 5 Mietwohnungen und Büroräumlichkeiten fürs Notariat umfasst.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken sowie mit der Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und der internen Kontrollen gelegt.

Risikomanagement

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Leihkasse Stammheim naturgemäss innewohnen, können einen bedeutenden Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung



und vom Verwaltungsrat alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht werden. Aufgrund der statutarischen Beschränkung (Art. 4) tätigt die Leihkasse Stammheim keine wesentlichen Auslandsgeschäfte. Falls Auslandsgeschäfte getätigt werden, beschränken sich diese auf Länder im OECD-Raum.

Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Vorgaben gelten sowohl für interne wie auch externe Schätzer. Selbst bewohnte Objekte und einfache Renditeobjekte unter CHF 2 Mio. können intern durch die Kreditsachbearbeiter geschätzt werden. Für die übrigen Objekte sind externe Schätzer beizuziehen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Für die Kreditbewilligung gegenüber Kunden bestehen Qualitätsanforderungen und Kompetenzlimiten. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System (RASY) ein, das zehn Stufen umfasst. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Die Leihkasse Stammheim begrenzt das Ausfallrisiko gegenüber Banken und anderen Drittparteien (Obligationenschuldern) durch ein Limitensystem. Anlagen erfolgen nur bei Titelschuldern, welche langfristig ein gutes Bonitätsrating aufweisen. Bei Gegenparteien ohne Rating bewilligt der Verwaltungsrat die entsprechenden Limiten, welche laufend überwacht werden.

Zinsänderungsrisiken

Der Verwaltungsrat hat zur Messung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Grundsätze erlassen, deren Umsetzung der Bankleitung übertragen ist. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Bankleitung stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden durch eine geeignete Instanzgliederung, Funktionentrennung und Regelung der Arbeitsabläufe durch interne Weisungen begrenzt. Die Geschäftstätigkeit steht im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat Tätigkeiten im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung an die Entris Banking AG, Gümligen ausgelagert. Mit den Aufgaben der Internen Revision wurde die Entris Audit AG, Bern, beauftragt. Sämtliche Mitarbeiter dieser Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.



2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

15

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien und übrigen Bestimmungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erfassung und Bilanzierung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	31.12.2009	31.12.2008
USD	1,0154	1,0418
EUR	1,4688	1,4702

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich gesamthaft bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios, Disagios und Voreinzahlungen auf eigenen Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen nicht mehr gegeben ist.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen bilanziert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je nach Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schul-



dendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet.

Die ungedeckten Anteile der Engagements in den Klassen 7 und 8 weisen ein latentes Risiko auf und werden auf pauschaler Basis mindestens wie folgt wertberichtigt: 25% des ungedeckten Anteils der Klasse 7 und 50% des ungedeckten Anteils der Klasse 8. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Pauschalwertberichtigungen werden zudem zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos auf dem gesamten Kreditportfolio vorgenommen. Hierbei gelangt folgender Prozentsatz zur Anwendung: 1% bei Ausleihungen mit hypothekarischer Deckung und bei den übrigen Ausleihungen (ohne Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften).

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen eingehen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder bei Fehlen eines solchen Preises die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Leihkasse Stammheim hält mit Ausnahme von eigenen Aktien keine offenen Positionen in Wertschriften oder Edelmetallen mit der Absicht, von kurzfristigen Kursschwankungen zu profitieren.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag».

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgetragen.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Marktwert bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze von CHF 10'000 übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.



Folgende lineare Abschreibungsätze gelangen zur Anwendung (jeweils vom Anschaffungswert):

- Bankgebäude: 3% p.a. bis zur steuerlichen Abschreibungsgrenze.
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: 100% p.a.
- Übrige Sachanlagen: 25% p.a.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Bei der Bank bestehen keine immateriellen Werte.

Vorsorgeeinrichtung

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

In den übrigen Rückstellungen sind auch stille Reserven enthalten.

Derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente als Absicherungsgeschäfte einsetzen. Diese werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Zur Zeit werden bei unserer Bank keine derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken im Zinsrisikomanagement eingesetzt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Prozentsätze für die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung des latenten Kreditrisikos auf dem gesamten Kreditportefeuille wurden angepasst. Es kommen neu zur Anwendung: einheitlich 1% bei Ausleihungen mit hypothekarischer Deckung sowie 1% bei den übrigen Ausleihungen (bisher 1,5% bzw. 5%). Der dadurch freiwerdende Betrag von CHF 1,2 Mio. wurde in die übrigen Rückstellungen übertragen. (Siehe Tabelle Wertberichtigungen und Rückstellungen auf Seite 23).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.





3. Informationen zur Bilanz

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total CHF 1000
	hypothekarische Deckung CHF 1000	andere Deckung CHF 1000	ohne Deckung CHF 1000	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				20'706
– öffentlich-rechtliche Körperschaften			11'660	
– übrige	3'622	4'777	647	
Hypothekarforderungen				240'240
– Wohnungsbau	193'854			
– Landwirtschaft	18'676			
– Gewerbe	25'203			
– übrige	2'507			
Total Ausleihungen 31.12.2009	243'862	4'777	12'307	260'946
Vorjahr	233'696	3'279	12'959	249'934
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'550	434	1'901	3'885
Unwiderrufliche Zusagen			2'188	2'188
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			280	280
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2009	1'550	434	4'369	6'353
Vorjahr	3'033	423	4'364	7'820

Gefährdete Forderungen

	Bruttoschuld- betrag CHF 1000	Geschätzte Vewertungs- erlöse der Sicherheiten CHF 1000	Nettoschuld- betrag CHF 1000	Einzelwert- berichtigung CHF 1000
Total gefährdete Forderungen 31.12.2009	3'581	2'860	721	725
Vorjahr	2'766	2'046	720	725



Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen				
Schuldtitel	0	0		
– börsenkotiert				
– nicht börsenkotiert				
– davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	113	72		
– davon eigene Beteiligungstitel	113	72		
Edelmetalle	0	0		
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	113	72		
davon repofähige Wertschriften, gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0		
Finanzanlagen				
Schuldtitel	12'000	9'980	12'390	10'265
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	12'000	9'980	12'390	10'265
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert				
– davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen				
Beteiligungstitel	310	363	486	504
– davon qualifizierte Beteiligungen				
Edelmetalle (zum Marktwert bewertet)	20	6	20	6
Liegenschaften	255	255	255	255
Total Finanzanlagen	12'585	10'604	13'151	11'030
davon repofähige Wertschriften, gemäss Liquiditätsvorschriften	11'250	9'630		
Beteiligungen				
mit Kurswert	0	0		
ohne Kurswert	178	90		
Total Beteiligungen	178	90		

Angaben über Beteiligungen

Bei den Beteiligungen im Gesamtbuchwert von CHF 178'000.– handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen mit Infrastrukturcharakter.



Anlagespiegel

	Anschaffungswertungen CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen CHF 1000	Buchwert Ende Vorjahr CHF 1000	Buchwert			Buchwert 31.12.2009 CHF 1000
				Investitionen CHF 1000	Desinvestitionen CHF 1000	Abschreibungen CHF 1000	
Beteiligungen							
Minderheitsbeteiligungen	369	279	90	88	0	0	178
Sachanlagen							
Liegenschaft							
– Bankgebäude	3'175	1'975	1'200			-100	1'100
übrige Sachanlagen	809	809	0	372		-372*	0
Total Sachanlagen	3'984	2'784	1'200	372	0	-472	1'100

* Informatik- und Kommunikationsanlagen

Brandversicherungswert der Liegenschaft	4'499
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	1'000

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2009		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven CHF 1000	Sonstige Passiven CHF 1000	Sonstige Aktiven CHF 1000	Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte	17	2	60	0
Ausgleichskonto	0	15	0	60
indirekte Steuern	32	452	48	633
Abrechnungskonten	3	0	4	21
nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	6	0	6
übrige Aktiven und Passiven	80	23	141	80
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	132	498	253	800



Andreas Ita
Bankleiter Stv.
Rechnungswesen



Michael Tanner
Kundenberater
Kreditadministration



Yvonne Korradi
Rechnungswesen



Sandro Frei
Kundenberater



Heidi Altenburger
Zahlungsverkehr



Markus Lehmann
Anlageberatung



Angabe der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2009		Vorjahr	
	Buchwert CHF 1000	Effektive Verpflichtung CHF 1000	Buchwert CHF 1000	Effektive Verpflichtung CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen	47'089	36'700	41'592	36'500
Finanzanlagen	2'500	0	2'930	0
Total verpfändete Aktiven	49'589	36'700	44'522	36'500

Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeiter der Leihkasse Stammheim sind in der Bafidia Pensionskasse versichert. Das Rentenalter wird mit 63 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan der Leihkasse Stammheim ist leistungsorientiert. Die Bafidia Pensionskasse deckt die obligatorischen sowie überobligatorische Leistungen ab.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Leihkasse Stammheim beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2008 in Prozent	auf den 31.12.2007 in Prozent
Bafidia Pensionskasse, Genossenschaft Zürich	99,3%	118,0%
Total Deckungsgrad	99,3%	118,0%

Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtung Bafidia Pensionskasse wurde per Ende 2008 zugunsten der Betriebsrechnung vollständig aufgelöst.

Aufgrund der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten weist die Bafidia Pensionskasse wieder eine Überdeckung auf. Der Vorstand verzichtete deshalb auf die für das Jahr 2009 angekündigten «Sanierungsmassnahmen» bzw. Minderverzinsung / Zinskorrektur. Der Deckungsgrad hat sich von 99.3% per Ende 2008 auf rund 102% per 30. September 2009 erhöht. Der Verwaltungsrat der Bank geht davon aus, dass im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank besteht.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung.



Ausstehende Pfandbriefdarlehen

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Darlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	36'700	36'500
Durchschnittlicher Zinssatz per 31. Dezember 2009: 2,86% (i. V. 3,01%) Fälligkeiten: 2010 – 2022		
Total ausstehende Pfandbriefdarlehen	36'700	36'500

	fällig						Total
	2010	2011	2012	2013	2014	nach 2015	
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Pfandbriefdarlehen	6'000	2'800	3'000	7'000	7'500	10'400	36'700
Total	6'000	2'800	3'000	7'000	7'500	10'400	36'700

Wertberichtigungen und Rückstellungen Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende Vor- jahr	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2009
	CHF 1000		CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Wertberichtigungen und Rück- stellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	7'850	-1'200		28			6'678
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Übrige Rückstellungen	15'395	1'200			630		17'225
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	23'245	0	0	28	630	0	23'903
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	8'175				325		8'500



Gesellschaftskapital

	31.12.2009			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert CHF 1000	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital CHF 1000	Gesamt-nominalwert CHF 1000	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital CHF 1000
Aktienkapital	1'600	16'000	1'600	1'600	16'000	1'600

Es besteht kein bedingtes beziehungsweise genehmigtes Kapital. Kein Aktionär verfügt über mehr als 3% der Stimmen oder des Kapitals.

Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	CHF 1000
Aktienkapital	1'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	10'625
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8'175
Bilanzgewinn	893
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	21'293
Veränderungen:	
+ Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	325
– Dividende aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	-320
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	803
Total Eigenkapital am 31.12.2009 (vor Gewinnverwendung)	22'101
davon:	
Aktienkapital	1'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	11'125
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	8'500
Bilanzgewinn	876





Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig				immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	nach 3 bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis 5 Jahre	nach 5 Jahren		
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	16'978							16'978
Forderungen aus Geldmarktpapieren								0
Forderungen gegenüber Banken	3'527			9'500	2'000			15'027
Forderungen gegenüber Kunden		12'256		1'500	6'950			20'706
Hypothekarforderungen	74	78'856	3'088	17'180	126'806	14'236		240'240
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	113							113
Finanzanlagen	330		200	2'450	4'850	4'500	255	12'585
Total Umlaufvermögen 31.12.2009	21'022	91'112	3'288	30'630	140'606	18'736	255	305'649
Vorjahr	13'226	116'267	13'872	22'771	101'604	18'523	255	286'518
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	163							163
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		174'036	53	372	1'071			175'532
übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'673		254		1'109	1'000		13'036
Kassenobligationen			1'930	6'940	22'741	3'663		35'274
Pfandbriefdarlehen			4'000	2'000	20'300	10'400		36'700
Total Fremdkapital 31.12.2009	10'836	174'036	6'237	9'312	45'221	15'063	0	260'705
Vorjahr	8'424	151'119	4'252	15'230	44'987	18'753	0	242'765





Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmungen sowie Organkredite

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	2'808	2'328

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank besitzt keine Tochtergesellschaften oder massgebende Aktionäre. Mit den übrigen nahestehenden Personen (Organe der Bank) werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen sind insgesamt unwesentlich und von untergeordneter Bedeutung.

Die Bankleitung wie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind.





4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien	2'742	2'716
Gewährleistungsgarantien	645	675
übrige Eventualverpflichtungen	498	451
Total Eventualverpflichtungen	3'885	3'842

Offene derivative Finanzinstrumente

	positive Wiederbe- schaffungswerte CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungswerte CHF 1000	Kontrakt- volumen CHF 1000
Zinsinstrumente			
Swaps	15	0	1175
Devisen			
Terminkontrakte	2	2	297
Beteiligungspapiere/Indices			
Terminkontrakte	0	0	0
Total 31.12.2009	17	2	1'472
Vorjahr	60	0	1474

Treuhandgeschäfte

Es bestehen keine Treuhandgeschäfte.



5. Informationen zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Devisen- und Sortengeschäft	133	108
Edelmetallgeschäft	4	2
Handel mit Wertschriften	7	-2
Total Handelserfolg	144	108

Personalaufwand

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	58	59
Gehälter und Zulagen	1'214	1'204
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	85	67
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtung	108	121
Personalnebenkosten	44	40
Total Personalaufwand	1'509	1'491





Sachaufwand

	31.12.2009 CHF 1000	Vorjahr CHF 1000
Raumaufwand	20	18
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobilien und übrige Einrichtungen	754	628
übriger Geschäftsaufwand	415	527
Total Sachaufwand	1'189	1'173

Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung des Berichts- und Vorjahres enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Verluste oder Erträge.
Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zulasten des a.o. Aufwandes um CHF 325'000.– erhöht.





Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Leihkasse Stammheim AG, Oberstammheim

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Leihkasse Stammheim AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 8 bis 29) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber

um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann Thomas Kleger
 Revisionsexperte Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Zürich, 27. Januar 2010



Übersicht über die Geschäftsentwicklung seit 1900

Jahr	Spar- und andere Anlageformen*	Kassen- obligationen	Hypothekar- forderungen	Forderungen gegen- über Kunden*	Bilanz- summe
1899/1900		776'300	759'388	53'698	1'228'777
1909/10		830'900	789'358	84'446	1'422'628
1919/20		827'800	714'559	155'100	1'918'672
1929/30		1'248'000	1'043'675	388'041	2'456'690
1939/40	1'164'322	1'406'300	1'789'655	399'309	3'080'069
1949/50	2'949'723	1'771'200	4'078'972	848'353	6'193'358
1959/60	5'765'669	2'789'500	7'047'115	985'890	11'077'647
1969/70	14'121'812	6'658'700	12'585'580	4'175'911	25'053'542
1979/80	34'169'035	11'932'200	31'558'480	5'978'589	57'892'487
1980/81	33'544'144	15'259'100	36'100'385	7'083'850	65'459'377
1981/82	35'958'552	19'983'600	41'273'386	7'217'005	77'276'728
1983	42'384'756	19'889'600	49'043'823	6'568'414	86'710'015
1984	43'331'551	22'706'600	54'719'840	6'199'156	90'152'321
1985	44'866'775	24'598'100	58'027'326	6'370'727	93'350'440
1986	47'018'025	26'174'100	63'906'413	6'965'232	99'250'672
1987	50'235'788	27'054'000	69'628'162	7'931'259	106'825'206
1988	52'283'776	27'755'500	78'673'336	6'859'632	117'906'596
1989	48'880'264	33'431'500	87'394'738	6'891'429	131'604'399
1990	44'685'985	39'198'000	96'786'035	9'585'721	149'617'240
1991	47'557'578	44'048'000	102'438'996	9'530'039	159'748'873
1992	50'430'427	45'221'000	106'636'323	7'086'813	164'896'175
1993	62'780'706	41'832'500	108'312'812	7'745'230	167'863'517
1994	62'439'986	36'684'500	114'183'499	8'663'420	172'763'510
1995	102'384'233	34'074'500	117'880'988	35'796'042	182'505'373
1996	107'750'190	32'763'500	124'638'952	35'903'459	187'638'921
1997	114'270'732	31'690'500	134'926'851	34'688'658	196'039'040
1998	116'598'504	31'013'500	143'565'523	35'463'272	199'865'536
1999	117'604'716	28'540'500	151'196'901	28'634'456	205'088'797
2000	117'552'758	28'656'500	159'723'931	29'006'201	210'573'016
2001	119'918'857	29'526'500	170'137'200	27'480'625	222'308'692
2002	123'761'058	29'518'000	173'405'506	26'861'338	227'000'452
2003	134'696'431	28'605'000	190'073'351	22'234'116	243'027'385
2004	140'208'832	28'150'000	200'877'894	20'529'691	249'034'495
2005	151'124'670	27'559'000	206'048'242	20'164'371	263'366'480
2006	150'545'202	30'948'000	210'299'089	19'274'502	268'408'797
2007	147'949'000	33'133'000	220'479'000	18'911'000	279'410'000
2008	152'764'669	36'330'000	229'135'760	20'797'872	289'417'129
2009	175'532'162	35'274'000	240'240'289	20'706'457	308'256'822

*) ab 1995 neue Rechnungslegung (bis 1994 «Spareinlagen» bzw. «Debitoren»)



Leihkasse Stammheim AG

8477 Oberstammheim

Tel. 052 744 00 60 · Fax 052 744 00 61

Fotografie und Gestaltung: Karl Fülischer, 8476 Unterstammheim

Satz: Aebi & Partner, 8453 Alten

Druck: Druckerei Frey AG, 8450 Andelfingen

Der diesjährige Geschäftsbericht zeigt Bilder des Stammer und Ossinger Jahrmarktes. Den Umschlag ziert das über 100-jährige Karussell, im Besitze der Genossenschaft «Rössliriiti für alli».



Leihkasse Stammheim

8477 Oberstammheim

Tel. 052 744 00 60

Fax 052 744 00 61

www.leihkasse-stammheim.ch